



Die Seeburg

WILLKOMMEN IM BURGENLAND SACHSEN-ANHALT	4
BURG- UND MITTELALTERFESTE	6
IM UND UM DEN HARZ	8–35
Burg Falkenstein	12
Burg Anhalt	20
Konradsburg	24
Burg und Festung Regenstein	28
Tipps für Abstecher: Arnstein, Freckleben, Roseburg, Königsburg	34
IM BURGENLANDKREIS	36–71
Eckartsburg	40
Burg Saaleck	48
Rudelsburg	52
Schönburg	58
Burg und Schloss Neuenburg	64
Tipps für Abstecher: Wendelstein, Memleben, Arche Nebra, Haynsburg	70



ZWISCHEN HARZ UND ELBE	72–101
Schloss und Burg Allstedt	76
Burg Querfurt	84
Burg Giebichenstein	92
Tipps für Abstecher: Landsberg, Seeburg, Wettin, Roßlau, Moritzburg Halle, Bernburg	98
BÖRDE, ALTMARK UND JERICHOWER LAND	102–135
Burg Ummendorf	106
Wasserburg Egelu	112
Sumpfburg Oebisfelde	118
Burg Kalbe	124
Burg Tangermünde	128
Tipps für Abstecher: Kloster Jerichow, Apenburg, Beetzendorf	134
KLEINE BURGENKUNDE	136
PERSONENREGISTER	141
ABBILDUNGSNACHWEIS	143

WILLKOMMEN IM BURGEN- LAND SACHSEN-ANHALT



Historiker schätzen, dass es in der Zeit zwischen 800 und 1500 im deutschsprachigen Raum etwa zehn- bis dreizehntausend Burgen gegeben hat. Von dieser enormen Zahl entfallen etwa 1.000 auf das Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt. Hier gab es weit mehr Burgen als anderswo, und das hatte seinen guten Grund. Bis in die Mitte des 12. Jh. bildeten Elbe und Saale eine Grenze. Erst die des Karolingerreiches und der in seinen östlichen Provinzen siedelnden sächsischen Stämme, nach 919 die des ostfränkischen und wenig später

des deutschen Reiches. Jenseits der Flüsse lebten noch nicht christianisierte slawische Völker. Heinrich I. (um 876–936) gilt als der große Burgenbauer. Unter ihm bekamen die deutschen Wehrbauten Gesicht und ihre Namen.

1.000 Burgen ... Wo haben sie gestanden? Manche sind ohne jede Spur von den Wäldern des Harzes überwuchert worden. Andere sind im Ried der Saale-Elster-Auen oder an den Ufern der Unstrut und der Elbe versunken. Zahlreiche Burgen hat man geschleift. Andere wurden – als sie durch die Entwick-

lung des Kriegswesens und der Militärtechnik ihre Funktion verloren hatten – zu Schlössern umgebaut. Während der napoleonischen Kriege und der Befreiungskriege zwischen 1803 und 1815 begann eine nationale Bewegung, die später „Burgenromantik“ genannt wurde. 1818 gründete sich auf der Burg Saaleck der „Thüringisch-sächsische Verein für die Erforschung des vaterländischen Altertums und Erhaltung seiner Denkmale“. Es war Karl Friedrich Schinkel, der große königlich-preußische Baumeister, auf dessen Anregung und mit dessen maßgeblicher Unterstützung eine Bestandsaufnahme erfolgte und Gesetze erlassen wurden, die die Burgruinen unter staatlichen Schutz stellten. Das Vorhandene wurde gesichert und erstmals ernsthaft saniert und rekonstruiert.

An diese noch unvollkommene Arbeit knüpften die Burgenforschung und die Denkmalpflege späterer Jahre an. Heute stehen die Burgen unter Denkmalschutz. Einige sind der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt unterstellt, andere wurden Städten und Gemeinden zugeordnet, manche gingen wieder in Privat-



Der Dicke Wilhelm auf der Neuenburg

besitz über und werden etwa als Hotels genutzt. Fast überall gibt es Burgen- und Heimatvereine und Arbeitsgemeinschaften, die sich für den Erhalt der Anlagen und ihr näheres Umfeld engagieren, die „ihre Burg“ in das kulturelle Leben der Region integrieren.

Praktische und wissenschaftliche Arbeit zur Erforschung der politischen, der Bau- und Kunstgeschichte sowie des Lebens der mit den Burgen in enger Beziehung stehenden Persönlichkeiten leistet die Deutsche Burgenvereinigung und ihre Landesgruppe in Sachsen-Anhalt. Sie veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Arbeit in einer eigenen Schriftenreihe.

Nachweisen lassen sich in Sachsen-Anhalt weit über 100 Burgen, sichtbar sind heute noch ungefähr 80, den historisch interessierten Laien ziehen etwa 50 an. 17 dieser Burgen werden in diesem Buch ausführlicher vorgestellt, auf 14 weitere wird hingewiesen.